

Michael Iten (in Weiss) gewann nach einem Finalsieg gegen Klubkollege Donat Müller den Titel in der Klasse bis 60 Kilo.

An den Judo-Einzel-Schweizer-Meisterschaften in Sursee erkämpfte sich der Baarer Michael Iten die Goldmedaille – vor zwei Klubkollegen.

VON KURT GRÜTER

Die (Medaillen-)Aussichten für den 20-jährigen Schwarzgurtträger Michael Iten standen in Sursee von Anfang an gut. In den vergangenen zwei Jahren war er an der Schweizer Meisterschaft im Final jeweils auf Ludovic Chamartin getroffen und hatte einmal gewonnen und einmal verloren. Der Westschweizer fehlte in Sursee verletzungsbedingt – der Weg schien frei. Doch der Baarer blieb vorsichtig. «Mein

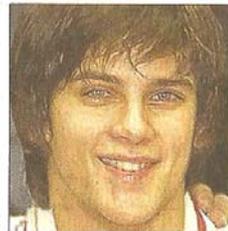
Ziel ist zwar ganz klar die Goldmedaille. Aber Judo ist eine sehr schnelle Sportart. Da kann viel passieren, und jeder Gegner ist gefährlich.» Doch seine Bedenken waren unbegründet. Michael Iten war klar der Stärkste in seiner Gewichtsklasse. «Der erste Kampf gegen Yann Mages war der härteste. Danach lief alles wunderbar.» Im Final traf er schliesslich auf seinen Klubkollegen Donat Müller, den er nach rund zweieinhalb Minuten bezwang, und damit war Iten Meistertitel Nummer vier Tatsache.

Bezugsperson Gombár

Die wichtigste Bezugsperson in der Judokarriere von Michael Iten ist seit vielen Jahren der ehemalige ungarische Spitzenkämpfer László Gombár. Er betreut ihn seit vielen Jahren und ist Trainer und väterlicher Freund zugleich – und kennt ihn natürlich wie kein Zweiter.

«Michi ist ein ausgesprochener Wettkampftyp, der an den Turnieren nicht nur seine Kraft, sondern auch seinen Kopf einsetzt und über viel taktisches Gespür verfügt. Er ist schnell, vielseitig und beherrscht zahlreiche verschiedene Würfe.» Der Wirtschaftsstudent stimmt diesem Urteil zu. «Da hat er natürlich vollkommen recht.» Ergänzend meint er noch: «Ich bin ein spezieller Kämpfer. Die meisten Judoka haben einen guten Griff, auf dem sie dann aufbauen. Bei mir ist das anders. Ich habe mehrere Griffe und bin sowohl Rechts- wie auch Linkskämpfer. Dadurch bin ich für jeden Gegner

schwer auszurechnen.» Mit dieser Vielseitigkeit hat der Baarer schon einige schöne Erfolge gefeiert. An erster Stelle nennt er seinen neunten Platz an der Jugend-Europameisterschaft 2002, dann Rang fünf am Swedish Open im letzten Jahr – und erst dann seine beiden Schweizer-Meister-Titel bei den Junioren und in der Elite-Klasse im gleichen Jahr (2005).



MICHAEL ITEN, JUDO-SCHWEIZER-MEISTER

Der Kampf um Kilos

Nun ist Michael Iten mit einer Körpergrösse von 1,70 Metern in der Gewichtsklasse bis 60 Kilo einer der grössten Athleten. Gewichtsprobleme liegen fast auf der Hand. Er schmunzelt: «Meis-

tens schaffe ich es ohne Probleme. Ich musste jedoch auch schon dreieinhalb Kilo in einer Woche abnehmen.» Diese Gewichtsreduktion erreicht er jeweils, indem er zum Essen nur noch Wasser trinkt und am Abend nur noch ein Minimum isst. «Zur reinen Kopfsache wird es erst, wenn ich in solchen Momenten jemandem beim Essen zuschauen muss ...»

Und nun nach Salzburg

Nach seinem erneuten Meistertitel in Sursee gönnte er sich im Kreise seiner ebenfalls medaillengekrönten Teamkollegen ein feines Nachtessen. Aber ein nicht allzu Mastiges, denn in einer Woche wartet mit der U 23-Europameisterschaft in Salzburg bereits der nächste Saisonhöhepunkt auf Nationalmannschaftsmitglied Michi Iten.

Mehr zur Judo-SM auf Seite 2.

Baarer untermauern Vormachtstellung

Der Baarer Dreifachsieg war das Innerschweizer Glanzstück. Der Zuger Klub überragte – doch auch ein Luzerner überzeugte in Sursee.

Wenn Trainer im Judo ihre Schützlinge vom Mattenrand aus betreuen, gibt es zwei verschiedene Typen: Die einen erteilen mit Puls 180 ständig lautstark Direktiven, die anderen beobachten den Kampf eher ruhig und geben sporadisch knappe Anweisungen. Seit dem Elite-Final bis 60 Kilo an der Schweizer Einzelmeisterschaft in Sursee kommt ein dritter Trainertyp dazu. Einer, der sich vor dem Kampf seelenruhig die Brille auflegt und dann mit einem zufriedenen Schmunzeln und ohne grosse Anspannung das Geschehen verfolgt. Die Rede ist vom Baarer Trainer László Gombár. Der Grund für seine Zufriedenheit lag auf der Hand: Mit Michael Iten und Donat Müller standen zwei Judoka aus seinem Club im Final. «Das war für mich ein ganz spezielles Erlebnis», gab er zu. Der Ausgang des Kampfs entsprach schliesslich den Prognosen. Michi Iten gewann und unterstrich damit seine Vorherrschaft in dieser Gewichtsklasse. «Ich habe bis jetzt erst einmal

gegen Donat verloren. Deshalb glaubte ich fest an den Titel», meinte der Sieger. Donat Müller war ein fairer Verlierer. «Michi ist in Topform. Er war der Stärkere und hat verdient gewonnen.» Trotz dieser Niederlage war er zufrieden: «Ich habe erst vor kurzem eine Meniskusoperation überstanden und rechnete aus diesem Grund nie mit einer Finalqualifikation.» Den totalen Baarer Triumph machte Adrian Wullschleger mit Rang drei komplett. Das grosse Nachwuchstalent erlebte bei der Elite gleich einen Einstand nach Mass – und

doppelte tags darauf mit «seinem obligaten Meistertitel» bei den Junioren nach.

Gold für Laura Spieser

Auch bei den Frauen feierte der Judo-Club Fuji-San Baar eine Goldmedaille. Sie ging einmal mehr auf das Konto der zuverlässigen Laura Spieser, die in Sursee in der Klasse über 63 Kilo ihren achten Meistertitel feierte. Die 21-jährige Physiotherapeutin hat sich vor zwei Jahren entschieden, dem Beruf den Vorzug zu geben und verzichtet auf eine durchaus mögliche internationale Karriere.

National ist sie aber weiterhin in ihrer Gewichtsklasse das Mass aller Dinge. Dank Ilhvi Wicki (Ebikon) in der Klasse bis 66 Kilo – er wurde zudem anderntags bei den Junioren Schweizer Meister – gab es im Elitefeld eine weitere Innerschweizer Medaille. Beim Nachwuchs kamen drei U 17-Meistertitel durch die Baarerinnen Nadine Thöny (–44 kg), Véronique Pfleger (–57 kg) und Leah Zink (–63 kg) dazu. Mit insgesamt zehn Medaillen hat sich Fuji-San Baar in Sursee klar als erfolgreichster Innerschweizer Judo-Club bestätigt. KURT GRÜTER

SERVICE

MÄNNER

Elite, Bis 60 kg: 1. Michael Iten (Baar), 2. Donat Müller (Baar), 3. Adrian Wullschleger (Baar). – Bis 66 kg: 1. Davis Huber (St. Gallen), 3. Ilhvi Wicki (Ebikon). – Bis 73 kg: 1. David Papaux (Fribourg). – Bis 81 kg: 1. Micha Egger (Wetzikon). – Bis 90 kg: 1. Dominique Hischer (Eaux-Vives). – Über 90 kg: 1. Martin Fehner (St. Gallen).

U 20, Bis 55 kg: 1. Valentin Rota (Biel). – Bis 60 kg: 1. Adrian Wullschleger (Baar). – Bis 66 kg: 1. Ilhvi Wicki (Ebikon). – Bis 73 kg: 1. Raphael de Moliner (Brugg). – Bis 81 kg: 1. Micha Egger (Wetzikon). – Bis 90 kg: 1. Jonathan Jaquet (Morges). – Über 90 kg: 1. Martin Fehner (St. Gallen).

U 17, Bis 40 kg: 1. Adrian Kress (Regensdorf). – Bis 45 kg: 1. Jan Waeber (Murtten). – Bis 50 kg: 1. Fabian Ottiger (Murtten). – Bis 55 kg: 1. Valentin Rota (Biel). – Bis 60 kg: 1. Vincent Peter Ittig (Bern). 2. Yves Roman Wirz (Baar). – Bis 66 kg: 1. Nicolas Schenkel (Carouge). – Bis 73 kg: 1. David Comtesse (Wetzikon). – Über 73 kg: 1. Ciril Grossklaus (Brugg).

FRAUEN

Elite, Bis 48 kg: 1. Juliette Städler (St. Gallen), 3. Carmen Brüssig (Wollerau). – Bis 52 kg: 1. Rahel Walser (St. Gallen). – Bis 57 kg: 1. Jasmine Radacelli (Ceresio). – Bis 63 kg: 1. Juliane Robra (Genève). – Über 63 kg: 1. Laura Spieser (Baar).

Frauen, U 20, Bis 48 kg: 1. Kathrin Frey (Uster). – Bis 52 kg: 1. Delia Collenberg (Uster). – Bis 57 kg: 1. Emilie Amaron (Nyon). – Bis 63 kg: 1. Sara Hasler (Basel). 3. Leah Zink (Baar). – Über 63 kg: 1. Nadia Campestrin (Liestal).

Frauen, U 17, Bis 40 kg: 1. Priscilla Morand (Morges). – Bis 44 kg: 1. Nadine Thöny (Baar). – Bis 48 kg: 1. Kathrin Frey (Uster). – Bis 52 kg: 1. Tanya Gerber (Dietikon), 3. Kim-Vanessa Tscholl (Sursee). – Bis 57 kg: 1. Veronique Pfleger (Baar). – Bis 63 kg: 1. Leah Zink (Baar). – Über 63 kg: 1. Sarah Charrière (Attalans).



Das Siegerpodest in der Klasse bis 60 Kilo (von links): die drei Baarer Donat Müller, Sieger Michael Iten, Adrian Wullschleger und der Westschweizer Yann Mages.

BILD KURT GRÜTER